



2013/01 Homestory

<https://shop.jungle.world/artikel/2013/01/die-reaktion>

Die Reaktion

<none>

Puh! Leserinnen und Leser mit viel Freizeit und zugleich eine extra fette Doppel-Jungle World (51-52/2012) – an Reaktionen mangelte es zwischen den Jahren wahrlich nicht. Felix W. meint auf Facebook zum großen Vokü-Test: »Fazit: gemeinsam kämpfen, getrennt essen!« Das Interview mit »AnyBody« kommentiert Macbeth F.: »Als Krankenpfleger kann ich sagen, dass die ›Kundschaft‹ zumeist übergewichtig ist, nicht untergewichtig und schon gar nicht normalgewichtig. Übergewicht (mit all seinen Begleit- und Folgeschäden) ist Krankheit Nummer eins in den Industrieländern. Mit Bulimie und Anorexie werden Krankheiten gepusht, die statistisch nicht so bedeutend sind wie hier dargestellt.« Am meisten debattiert wurde aber über den Artikel »Ein Platz an der Tonne« über Freeganer. Artjom B. empört sich auf Facebook: »Dass ressentimentgeladene Spinner, wie Herr Bozic, nicht einfach mal die Fresse halten können.« Oli G. kritisiert: »Es ist immer einfacher, sich der Polemik hinzugeben, anstatt sich tatsächlich mal sachlich mit den Kritikpunkten des Veganismus zu beschäftigen.« Schlomo R. kommentiert: »Die Kritik muss der Sache angemessen sein, also ihren Gegenstand treffen. Und gerade wenn es um so einen Wahnsinn wie die menschenverachtenden Tierrechtsideologien geht, ist jede Kritik, die nicht polemisch ist, unsachlich.« Artjom B. erwidert: »Es gibt gute Kritik und gute Polemik gegen politischen Veganismus, der Beitrag hier ist jedoch einfach nur widerlich.« Dazu Mirela T.: »Widerlich ist er nur, wenn man als Veganer nicht über sich und andere Glossen lachen kann.« Und Theo L.: »Herrlicher Artikel! Ich habe ihn mit Vergnügen gelesen. Den heiligen Zorn des Autors, der auch meiner ist, habe ich in jedem Wort gespürt. Eines Karl Kraus würdig, bravo!« Dagegen Gerald D.: »Schade, nach einigen guten Artikeln lese ich tatsächlich mal richtig schlechten Müll von Jungle World.« Und Leser Ferdi K. meint: »Die Aufregung um diesen Text finde ziemlich übertrieben. Der Autor hat damit durchaus Humor bewiesen. Eine Eigenschaft, die vielen Linken fehlt.«